

Nic Leonhardt (Hrsg.)

Theater-Wissen quer denken

Facetten szenischer Künste aus drei Jahrzehnten

**Festschrift für Christopher B. Balme
zum 60. Geburtstag**

Neofelis Verlag

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von BMW Group
und Ristorante Limoni, Cucina italiana

**BMW
GROUP**



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2017 Neofelis Verlag GmbH, Berlin

www.neofelis-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlaggestaltung: Marija Skara

Lektorat & Satz: Neofelis Verlag (mn/ae)

Druck: PRESSEL Digitaler Produktionsdruck, Remshalden

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

ISBN (Print): 978-3-95808-147-5

ISBN (PDF): 978-3-95808-195-6

Inhalt

<i>Nic Leonhardt</i>	
Theater-Wissen quer denken. Einführende Bemerkungen	9
<i>Erika Fischer-Lichte</i>	
Grußwort	13

IN DIE SZENE SETZEN

<i>Astrid Betz</i>	
Der Nürnberger Prozess – Ein weltweit medial rezipiertes Gerichtsdrama	17
<i>Alexander Jakob</i>	
<i>Titanic</i> oder die ‚bioskopische Unendlichkeit‘? Versuch über das Ozeanische	33
<i>Julia Pfabl</i>	
Theater als Medienkritik oder Medienkritik im Fernsehen? Die dänische Politserie <i>Borgen</i> im TV und auf der Bühne	49
<i>Kati Röttger</i>	
Das Andere im Bild	65
<i>Sabine Sörgel</i>	
Towards Decolonial Aesthetics: Christoph Schlingensiefel's <i>Via Intolleranza II</i>	81
<i>Julia Stenzel</i>	
Freizeichen? Oper und/am Telefon im späten 19. und im frühen 21. Jahrhundert	95

THEATER MACHEN

<i>Uta Atzpodien</i>	
Kunst und Wandel: Menschen brauchen Freiräume. Momentaufnahmen und Perspektiven aus einer Stadt	109

Peter M. Boenisch

„Der Regisseur ist auch niemals wirklich wichtig gewesen, das ist ein Missverständnis“: Zur Kollektivregie im niederländischsprachigen Theater . . . 125

Constanze Schuler

Spielarten des Artifiziiellen.

Zum Aspekt des Künstlichen in Theaterpraxis und -diskurs 137

Birgit Wiens

Bert Neumanns Theater der Schrift – im Spannungsfeld

zwischen Bühne, urbanem Raum und medialer Öffentlichkeit 151

Johanna Zorn

Stimmen über Stimmen. David Martons theatrale Übermalung

von Vincenzo Bellinis *La Sonnambula* 167

KULTUR(EN) VERMITTELN

Chiara Maria Buglioni

Artur Kutschers Vortragsreise nach Norwegen. Lichter und Schatten

des Theaters (und der Theaterwissenschaft) als kulturelle Brücke 179

Julia Glesner

Die digitale Gretchenfrage – Wie hast du’s mit Google? 197

Christopher Vorwerk

Die hohe Kunst des Vertrauens. Eine explorative Studie

über Vertrauen und Kontrolle in Kulturbetrieben 209

(THEATER-)GESCHICHTE SCHREIBEN

Anja Klöck

Theater und ‚Kalter Krieg‘ im doppelten Deutschland:

Plädoyer für theaterwissenschaftliche Forschung 231

Berenika Szymanski-Düll

Migranten wie wir. Von fremdsprachigen Debüts

und von Debüts in fremder Sprache 247

Meike Wagner

Die vorgestellte Nation. Kronprinz Ludwig und *Teuschlands Errettung*. . . 261

Rashna Darius Nicholson

Pigeons 277

WISSEN SCHAFFEN, LEHREN, MEHREN

Aristita I. Albacan

Intermediality, Participation and the Public Sphere (Reloaded) 287

Iris Cseke / Katharina Knüppel

Forschen am Spielfeldrand.

Interdisziplinarität in der Theaterwissenschaft 301

Wolf-Dieter Ernst

Die Probe. Historische und theateranthropologische Konturen 325

Gero Tögl

Distributed Aesthetics and Public Spheres:

Challenges for Theater Studies 339

ANHANG

Kurzbiographien der Autorinnen und Autoren 350

Christopher Bryan Balme. Biografie 356

Abbildungsverzeichnis 359

Theater-Wissen quer denken

Einführende Bemerkungen

In einem Video, *Albert in the Land of Vikings, Part 13: Helsinki. Wagner and the Goths* aus dem Jahre 2006, das sich auf YouTube findet, führt ein nicht-menschliches Wesen ein Interview mit einem Theaterwissenschaftler.¹ Ausgangspunkt des knapp achtminütigen Gesprächs sind die Walküren, jene weiblichen Geisterwesen der nordischen Mythologie. „What is a Valkyrie?“, fragt der Interviewer den Interviewten zu Beginn; und von dieser einleitenden Frage ausgehend, entfalten die beiden unterschiedlichen Gesprächspartner einen illustren Bogen der Theater-, Literatur- und Kulturgeschichte, der bis in die Populärkultur der Gegenwart reicht. Während des Interviews entwerfen sie für die Zuschauer ein regelrechtes Assoziationspanorama. Es spannt sich von den Walküren zu Mythologien, zu Opern und Werk Richard Wagners, zum *Ring des Nibelungen* und *Herr der Ringe*, zum Eurovision Song Contest, zu Krieg, Frieden, Liebe und Tod, zu europäischer Popmusik, Film, Video, Mode sowie zu den Dresscodes der Gothic Culture. Ohne Umschweife überschreiten die beiden in ihrem Dialog historische Zeiten, spielerisch bauen sie Traversen über Ländergrenzen – zwischen Skandinavien, Europa, fiktiven Räumen und: Neuseeland.

Der nicht-menschliche Interviewer in diesem Video: ein Teddybär in Biker-Kluft namens Albert. Der beredete Interviewte: der in Deutschland

1 <https://www.youtube.com/watch?v=Ob008mu-5p4> (Zugriff am 01.07.2017).

tätige und aus Neuseeland stammende Theaterwissenschaftler Christopher B. Balme. Produziert wurde das Video von Ken Newman in Helsinki 2006, im zeitlich-räumlichen Kontext des World Congress der International Federation for Theatre Research (IFTR) ebendort. Albert und Christopher B. Balme denken in diesem kurzen Film, so ließe sich formulieren, Theater-Wissen quer und entwerfen Facetten szenischer Künste, die das so (und zu Unrecht so) genannte „Orchideenfach“ Theaterwissenschaft zu einem unvergleichlich reichen machen.

Balme, der (ebenfalls seit 2006) den Lehrstuhl für Theaterwissenschaft an der Ludwig Maximilians-Universität in München innehat, ist seit mehr als drei Jahrzehnten wissenschaftlich in Deutschland tätig. Er hat die Theaterwissenschaft und ihre Gegenstandsbereiche immer wieder mit neuen Paradigmen bereichert und in innovative Richtungen lenken können, die heute grundlegend sind für die Erforschung von und Beschäftigung mit zeitgenössischem und historischem Theater und interdisziplinären Ansätzen. *Theater-Wissen quer denken. Facetten szenischer Künste aus drei Jahrzehnten* versteht sich als eine Festschrift für Christopher B. Balme. Sein 60. Geburtstag im Jahr des Erscheinens ist Anlass für diese Schrift.

Der Einblick in das kurze Interview-Video steht demnach berechtigt am Anfang dieses Bandes; es steht symptomatisch für die fachliche Vielseitigkeit Christopher B. Balmes, seine interdisziplinär zuweilen kühnen, doch durchweg fruchtbaren Schneisen, die er visionär für die Theaterwissenschaft geschlagen hat, für seine transregionale und transkulturelle biographische und professionelle Expertise. Es steht aber auch für sein ungewöhnliches Talent in der Vermittlung komplexer Sachverhalte für heterogene Publika.

Was ist Theater? Eine Kunst? Viele Künste? Ein Medium? Eine Institution? Ein wenig von allem, ließe sich sagen. Es verfügt, gegenwärtig wie historisch, über einen Facettenreichtum, den wohl keine andere Kunst, kein anderes Medium, keine andere Institution für sich behaupten könnte. Theater ist ein Verhandlungsspielraum: ein Ort und Raum des Spiels, der Gleichzeitiges mit Ungleichzeitigem konfrontiert, Gegenwärtiges mit Historischem, ästhetische Konvention und Subversion paart, subjektive Konflikte – politische und globale – gemeinsam in den Raum stellt. Sich mit dieser ‚Verbandelung‘ von Fragen und Pfaden zu befassen, macht die Arbeit von Christopher B. Balme aus und prägt sie weiterhin.

Der vorliegende Band unterteilt sich – heuristisch – in fünf Schwerpunktfelder, die Christopher B. Balme befördert und gefördert hat und die weiterhin wesentlich sein wissenschaftliches Tun in Forschung und Lehre

markieren: „In die Szene setzen“, „Theater machen“, „Kultur(en) vermitteln“, „(Theater-)Geschichte schreiben“, „Wissen schaffen, lehren, mehren“. Liest und denkt man diese Felder quer, so wird ersichtlich, dass sie sich an Themengebieten und (inter-)disziplinären Herangehensweisen des Wissenschaftens über Theater orientieren. Balme war an diesen Richtungsänderungen und Querdiskursen maßgeblich und oft gar federführend beteiligt, wie sie heute für die Theaterwissenschaft längst etabliert und grundlegend sind. Hierzu gehören

- Theater-Anthropologie
- Theater und (Post-)Kolonialismus
- Theater-Ikonographie
- Theater und Medien/Intermedialität
- Theater-Ökonomie
- Theater und Öffentlichkeit
- Transnationale Theatergeschichte
- Theater und Globalisierung
- Theater und/als Institution
- Neue Vermittlungsformen theaterwissenschaftlicher Lehre

Die Kapitel des Bandes stammen exklusiv aus der Feder ehemaliger Doktoranden und Habilitanden, die Balme seit seiner ersten Professur 1994 auf ihren akademischen, künstlerischen oder medienpraktischen Wegen begleitet hat. Die hier versammelten Beiträge fokussieren auf Begriffe, Leitlinien, Konzepte, Inspirationen, die die jeweiligen ‚Schüler‘ aus ihrer Zusammenarbeit mit Balme beschäftigt/beeinflusst haben; sie tragen ferner die je individuelle wissenschaftliche wie künstlerisch-praktische Handschrift ihrer Verfasser, sind also ebenso wissenschaftliche Artikel wie Essays oder Bildbeitrag. Der internationalen Ausrichtung Balmes ebenso wie der Autorinnen trägt die bilinguale Anlage des Bandes (Deutsch & Englisch) Rechnung.

Nicht alle durch Christopher B. Balme Promovierten und Habilitierten konnten dem Aufruf, dieser Festschrift einen Beitrag beizusteuern, nachkommen. Sie sind aber diesem Unterfangen eingedenk und teilen Referenz und Reverenz, Dank und Gruß.

Die Arbeit am Buch wurde wertvoll unterstützt durch die redaktionelle Co-Betreuung von Gwendolin Lehnerer, die biographischen Ergänzungen durch Michaela Perlmann-Balme sowie das akribische Lektorat von Matthias Naumann und die saubere Behandlung des Satzes durch Annika Ermel vom Neofelis Verlag. Die Graphikdesignerin Marija Skara ersann die kreative

Gestaltung des Einbands, auf dessen Fläche sie, einem Stationendrama gleich, Christopher B. Balme's Tätigkeiten und Funktionen sowie auch das Interview-Video zitiert. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlicher Dank für die gemeinsame Arbeit ausgesprochen. Mein Dank gilt ebenfalls der Theaterwissenschaftlerin Erika Fischer-Lichte, die nicht einen Moment zögerte, das kollegiale Grußwort für diese Festschrift beizusteuern.

Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes widmen ihre hier versammelten Beiträge Christopher B. Balme zum Dank für sein Geleit durch ihre akademischen Jahre, quer durch die Zeiten, quer durch die Regionen, quer durch das Theater-Wissen.

Nic Leonhardt, München im Juli 2017